



Bund Naturschutz, Kreisgruppe Regensburg, Dr.-Joh.-Maier-Str. 4, 93049 Regensburg

Anlage zum Brief vom 14.02.2018

Initiative bessere Luft für Regensburg

Wir fordern:

1. Erlassen einer novellierten Brennstoffverordnung, welche u.a. Einschränkungen für den Gebrauch der besonders schädlichen handbelegten Komfort-Öfen vorsieht:
 - Keine Verwendung von Stein- oder Braunkohle zum Heizen. Diese wird in Baumärkten günstig angeboten und man kann den Gebrauch in der Stadt auch riechen. Regensburg braucht keinen Dom, der wegen schlechter „Braunkohle-Schwefel-Luft“ wieder schwarz wird.
 - Bei Inversionswetterlage bzw. „schlechter Luft“ (= 75% Erreichen insb. der Grenzwerte PM₁₀ und NO₂ an der Messstelle von Regensburg; siehe [hier](#)) keine Verwendung von Festbrennstoffen in Komfort-Öfen die nicht der Grundheizung dienen (vgl. Stuttgart).
 - In dicht besiedelten Bereichen von Regensburg und bei städtischen Neubaugebieten keine Genehmigung weiterer Komfort-Öfen (vgl. Aschaffenburg)
 - Information der Betreiber durch die Stadt Regensburg mittels einer Broschüre über den richtigen Betrieb und bessere Überwachung des richtigen Betriebs bestehender Öfen.
2. Beschleunigen der Verkehrswende in der Stadt und mit dem Landkreis durch konkrete Ziele:
 - deutliche Stärkung des Fuß- und des (E-) Radverkehrs durch vielfältige Maßnahmen. Ziel sollte sein, zunächst für 5 Jahre 20% der für Verkehr vorgesehenen Haushaltsmittel hierfür einzusetzen.
 - einen höherwertigen ÖPNV, der im Zweifel bei beengten Straßenverhältnissen zu Lasten des MIV privilegiert wird. Insbesondere sollen MIV-Pendlerströme auch in den Landkreis hinein deutlich reduziert werden. Verwiesen wird hier auf das "BÜNDNIS FÜR EINEN HÖHERWERTIGEN ÖPNV IM RAUM REGENSBURG" - Initiative für eine Straßenbahn.
 - schnellstmögliche Umstellung der städtischen Busflotte auf emissionsfreien Antrieb, mindestens jedoch jährlich der Ersatz von fünf Bussen durch E-Busse oder Wasserstoff-Busse (vgl. Partnerstadt Aberdeen).
 - schnellstmögliche Umstellung des städtischen Fuhrparks auf emissionsfreien Antrieb, mindestens jedoch jährlich der Ersatz von 10 Fahrzeugen durch Elektrofahrzeuge (z. B. Streetscooter).
 - Verbesserungen für Fahrrad-Pendler aus dem Umland: Ertüchtigung mindestens einer Radroute ins Umland pro Jahr für ganzjährige, durchgängige Befahrbarkeit. Erhöhung der Verkehrssicherheit und Steigerung der Attraktivität für Fuß- und Radverkehr durch Umgestaltung von mindestens drei Kreuzungen und Strecken pro Jahr.
3. Ausweitung der Umweltzone, damit soweit möglich alle wesentlichen Verkehrsströme im Stadtgebiet erfasst werden.

4. Umsetzung weiterer geeigneter und sinnvoller Maßnahmen, wie auch in den Stellungnahmen von BN, VCD, ADFC und der ÖDP in Rahmen der 2. Fortschreibung des Luftreinhalteplanes dargelegt.